

Erkelenzer Kreisblatt

13.02.1889

Rheinland-Westfalen.

• Erkelenz, 12. Febr. Der traurige Unfall, welcher sich am Sonntag Nachmittag auf der Strecke von hier nach Baal im Tenholter Einschnitt zugetragen und wodurch der Rottenarbeiter Damacher aus Bellinghoven zu Tode gekommen ist (Bgl. Bericht in der heutigen Nr. des „Kreisblatt“: „Der Schneesturm vom 9. Febr.“) soll, wie uns von zahlreichen Augenzeugen berichtet wird, dadurch herbeigeführt worden sein, daß die die Strecke befahrende Arbeitslocomotive die Stelle, wo einige dreißig Schneeschaufler mit dem Freimachen der Geleise beschäftigt waren, zumal dieselbe dort ein starkes Gefälle hat, in voller Fahrgeschwindigkeit passirte, so daß es factisch als ein Wunder angesehen werden muß, daß hierbei nicht mehr Menschenleben zu Schaden gekommen sind. Nur mit genauer Noth sei es den Leuten gelungen, sich aus dem Bereich der Räder die keilen Schneewände hinaufzuklüften, so daß es leicht erklärlich erscheint, wenn der alte, von den Strapazen und der Kälte ermüdete und fleißgewordene 64jährige Mann nicht schnell genug sich vor dem daherbrausenden Dampfroß, das ohne jegliches Avertirungssignal herangefahren sein soll, nicht mehr in Sicherheit bringen konnte und so elend umkommen mußte. Soll doch selbst der die Arbeiten leitende Bahnmeister nur dem Umstande die Erhaltung seines Lebens verdanken, daß einer der Arbeiter ihn im letzten Moment aus dem Geleise zurückdrückte, so daß die Maschine nur um Zollbreite an ihm vorbeisauerte. Wir wollen den vielfach ventilirten Ansichten über die Schuld oder Nichtschuld des Maschinenpersonals hier nicht Raum geben und die Klarstellung, wen die eigentliche Schuld bei diesem Unfälle trifft, der eingeleiteten Untersuchung überlassen.

Der Schneesturm vom 9. Februar.

Der Winter, der uns bisher mit seinen Unbildern gnädiglich verschont hatte, hat nun doch seinen Einbruch gehalten, und diesmal galt es ernst. Warf uns schon Lichtmeß schon einzelne verschämte Blasen in den Schooß, so folgte bald darauf ein starker Frost und das kurze Thaumwetter löste nun ein regelrechter Schneesturm ab, der über ganz Deutschland wüthete, zahlreiche empfindliche Verkehrsstörungen im Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb, aber auch leider schwere Unglücksfälle im Gefolge hatte. Aus allen Theilen des Landes, wie auch aus Belgien, Holland, England liegen Meldungen darüber vor.

Die Linie von hier nach Aachen war von Samstag Abend bis Sonntag Abend vollständig gesperrt, da zwischen Baal und hier ein Güterzug im Schnee festlag und auf Station Baal drei Personenzüge ruhten. Der Samstag Nachmittag 341 hier passirende Zug Gladbach-Aachen war bei Richterich eingeschnitten. Vermittels Dampfmotoren versuchte man hier wie dort die festliegenden Züge von der Stelle zu bringen; aber die Arbeit war zu schwierig, da immer neuer Zufluß von Schnee hinzukam und die Räder rutschten. Dazu kam, daß die Arbeiter, welche die Schienen vom Schnee freieren sollten, sich ohne Erfolg müde arbeiteten. Zahlreiche Reisende waren genöthigt, sowohl hier wie auf Station Baal zu übernachten und occupirten den Sonntag über die Wartesäle, mit Sehnsucht der Befreiung harrend, daß die Strecke, die seit Sonntag Morgen auch durch einen bei Perrath festgefahrenen Personenzug in der Richtung M.-Gladbach gesperrt war, frei gemeldet wurde. Dank der Tag über herrschenden guten Witterung und des gänzlichen Nachlassens des Schneeeisens war es den Schneeschwiper-Colonnen gelungen, bis Abends gegen 6 Uhr die Strecke wieder fahrbar zu machen. Leider hat sich in der Nähe unserer Station hinter dem ersten Wärterhaus am Eingange zum Tenholter Einschnitt bei den Aufräumungsarbeiten ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Einer der Schneeschaufler, der 64jährige Rottenarbeiter Damacher aus dem Orte Bellinghoven, wurde von der die Strecke befahrenden Arbeitsmaschine erfaßt und überfahren. Die Leiche des von Frau und Sohn beklagten Unglücklichen konnte nur mit vieler Mühe unter der Locomotive, wo sie zwischen dem Aischenkasten eingeklemmt war, hervorgezogen werden. Ob dem Führer der Maschine hierbei eine Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben. Ein ähnliches, doch